



MINISTERIUM FÜR SOZIALES, ARBEIT,
GESUNDHEIT UND DEMOGRAFIE

Mainz, 2. Februar 2021
Nr. 062-4/21

Verantwortlich (i.S.d.P.)

Stefanie Schneider
Pressesprecherin

Telefon 06131 16-2377
Telefax 06131 16-172377
Stefanie.Schneider@msagd.rlp.de

Demografiestrategie / Neue Wohnformen

„WohnPunkt RLP – Wohnen mit Teilhabe 2021“ gestartet

„Als Teil unserer Demografiestrategie unter dem Motto ‚Zusammenland Rheinland-Pfalz‘ unterstützen wir die Menschen dabei, in jedem Alter selbstbestimmt wohnen zu können. Mit ‚WohnPunkt RLP – Wohnen mit Teilhabe‘ fördern wir auch in diesem Jahr den Aufbau von Wohn-Pflege-Angeboten in kleinen ländlichen Gemeinden“, sagte Sozialministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler.

„Gerade in kleinen Dörfern brauchen wir ortsangepasste Wohn-Pflege-Angebote, denn die Bewohnerinnen und Bewohner haben damit die Möglichkeit, in ihrem Dorf, nahe bei Angehörigen, Freunden und Nachbarn wohnen bleiben zu können – auch wenn der Unterstützungsbedarf steigt. Deshalb bringen wir den Aufbau solcher Angebote gemeinsam voran“, betonte die Ministerin.

Mit dem Projektstart 2021, der heute im Rahmen einer Videokonferenz mit Bürgermeistern und Projektverantwortlichen stattfand, nehmen in diesem Jahr drei weitere Kommunen an „WohnPunkt RLP - Wohnen mit Teilhabe“ teil:

- Ortsgemeinde Klingenmünster
(VG Bad Bergzabern, Landkreis Südliche Weinstrasse)
- Ortsgemeinde Schwanheim
(VG Hauenstein, Landkreis Südwestpfalz)
- Ortsgemeinde Singhofen
(VG Bad Ems-Nassau, Rhein-Lahn-Kreis)

Die Kommunen werden bei ihren Vorhaben intensiv begleitet und erhalten Unterstützung bei der Planung. Dabei geht es zum Beispiel um die Bedarfsermittlung, den Standort, barrierefreien Umbau, sozialrechtliche Fragen und darum, wie die Einbindung in das Dorfleben organisiert werden kann. Vor Ort werden mit den



PRESSEDIENST

Bürgerinnen und Bürgern passende Lösungen entwickelt - unterstützt von einem Netzwerk von Experten. Am Ende des ersten Jahres der Begleitung steht dann ein ortsangepasster Vorschlag, mit dem die Kommune ihr Wohnprojekt für ältere Menschen umsetzen kann.

Um noch besser auf die Situation der Kommunen reagieren zu können, ist „WohnPunkt RLP – Wohnen mit Teilhabe“ mit seinem Konzept flexibler geworden. Beispiele für Wohnen mit Teilhabe können zum Beispiel sein: Wohn-Pflege-Gemeinschaften, Dorfmitteprojekte mit Tagespflege oder Betreuung, barrierefreies Wohnen oder Mehrgenerationenwohnen mit Teilhabe- und Unterstützungsangeboten.

Weitere Informationen zu „WohnPunkt RLP- Wohnen mit Teilhabe“ finden Sie auf der Internetseite www.wohnpunkt-rlp.de.

Weitere Informationen zu den drei ausgewählten Modellkommunen:

In den Bewerbungen wurden von den Kommunen folgende Ideen eingereicht. Im Laufe der Begleitungsprozesse können diese Ideen weiterentwickelt oder auch verändert werden.

Ortsgemeinde Klingenmünster

Die Initiative „Zukunft Minschder“ befasst sich schon seit vielen Jahren mit dem Thema Wohnen im Alter. Auch im Rahmen der Dorfmoderation spricht man sich hier für die weitere Entwicklung des Themas aus. Gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern sollen nun Wohnkonzepte erarbeitet und das ehrenamtliche Engagement im Ort gestärkt werden. Die Zukunftsvisionen reichen von der Idee zu einer Wohn-Pflege-Gemeinschaft bis zu generationenübergreifenden Projekten im Dorf.

Ortsgemeinde Schwanheim

Die Gemeinde beschäftigt sich im Rahmen der Dorfentwicklung schon länger mit dem Thema Wohnen im Alter. In Zusammenarbeit mit der Hochschule Kaiserslautern wurden durch Studierende dafür bereits Ideen und Entwürfe präsentiert. Ziel ist ein barrierefreies Wohnangebot, damit Seniorinnen und Senioren so lange wie möglich in



PRESSEDIENST

der Dorfgemeinschaft wohnen bleiben können. Um die Nachhaltigkeit sicher zustellen wird auch die Gründung einer Genossenschaft angedacht.

Ortsgemeinde Singhofen

In der Gemeinde unterstützen alle Fraktionen das Thema „Alt werden in Singhofen“. Im Dorf gibt es Überlegungen zum Aufbau von barrierefreiem Wohnraum, einer Wohn-Pflege-Gemeinschaft, einer Begegnungsstätte und einer Arztpraxis.

Die Kommune orientiert sich dabei an bereits verwirklichten WohnPunkt-Projekten in der Region. Ein gemeindeeigenes Grundstück ist vorhanden und erste Kontakte zu Investoren und Dienstleistern eines bestehenden WohnPunkt-Projektes wurden hergestellt.